



**Kathrin  
Karban-Völkl**

ist freischaffende  
Texterin, Buchautorin  
und Vortragsrednerin.  
Mit ihrem Mann und  
ihren vier Kindern lebt  
sie in der Oberpfalz

UNSERE KOLUMNISTIN MACHT SICH GEDANKEN ÜBER ...

## Dicke rote Kerzen

Kein Advent ohne viele Kerzen.  
Doch woher die passenden Kerzen für  
den grünumwobenen Kranz nehmen?  
Am besten nicht lange fackeln und  
farbflexibel bleiben

**I**ch bewundere Menschen, die im September daran denken, Kerzen für den Adventskranz zu kaufen und sie dann im größten Dekogewusel kurz vor dem 1.12. auch wieder finden. Ich gehöre leider nicht dazu. Und das, ob wohl ich mir vor Jahren eine „Das-muss-ich-unbedingt-rund-um-den-Advent-besorgen“-Liste angelegt habe. Was sich hier, abgesehen von besagten Adventskranzkerzen, aneinanderreihet? Das Dankeschön für die Müllmannschaft bei der Weihnachtsmüllabholung (Ich habe einmal Einblick in das Führerhäuschen eines Müllautos an Weihnachten bekommen. Seitdem suche ich nach Alternativen zu Schokolade und Alkohol...), über den flüssigen Vorrat für unseren Glühweinausschank am Heiligabend bis hin zur Rettungsfolie (weil so wunderbar weihnachtlich glänzend), um unser Wohnzimmer im Auftrag des Christkinds ordnungsgemäß zu verhängen. An alles gedacht, würde ich da mal ganz ohne Stolz sagen. Einziger Denkfehler: Die Liste liegt jedes Jahr tief unten in einer der hintersten Adventskisten und kommt

folglich erst dann zum Vorlesen, wenn eh schon alles dekoriert ist und die Kerzenauswahl in puncto Größe, Farbe und Anzahl (was will ich mit drei Kerzen am Adventskranz?) erschreckend dezimiert ist.

### Ahhh, Wachsflecken!

Inzwischen habe ich es aufgegeben, mir ein farblich stimmiges Dekokzept für meine vier Wände auszudenken und nehme einfach, was ich kriegen. Meinem Mann zuliebe habe ich es immerhin bis dato geschafft, dem vorherrschenden Wunsch nach pinken Adventskerzen (drei Töchter, eine Lieblingsfarbe) zu widersprechen. Können sie später gerne machen, aber jetzt bestimme immer noch ich. Obwohl, seit einigen Jahren gebe ich das Farbzepter dennoch alljährlich aus der Hand. Immer kurz vor knapp, bevor die erste Kerze entfacht werden soll und ich mit meiner Wachskiste um die Ecke biege. Vier Kinder, vier Kerzen, passt. Kurze Zeit später hat sich der letzte Rest meines Farbkonzepts erübrigt, und der Adventskranz

leuchtet mir mit Einhorngeglitzer, Bagger-schaufeln und tierischem Gewusel entgegen. Von Jahr zu Jahr besser erkennbar. Leider nicht nur auf den Kerzen, sondern auch auf unserem Fußboden. Terracottafliesen, wohl-gemerkt. Wie das wohl in einer toskanischen Villa mit den Kerzenwachsflecken ist?

### Kerzenduft liegt in der Luft

Apropos Kerzen: Wenn ich mir einen besonderen Adventsspaß erlauben möchte, dann greife ich mutig in meine Duftkerzen-ecke und zünde eine mit besonders schönem Namen an. Die „Sternenglanz trifft Märchentraum“-Kerze oder vielleicht auch „Omas Plätzchengeschmack“. Letztere kommt tat-

sächlich nur dann zum Einsatz, wenn die wirkliche Plätzchendose schon gut gefüllt ist. Andernfalls könnte es passieren, dass meine Kinder, allen voran mein Mann, die Duftkerze anknabbern.

### Ich mach' dann mal Kerze

Jaja, was wäre der Advent ohne Kerzen. Und ja, ich gehöre definitiv zu der Fraktion Mensch, welcher Kerzen nicht von Jahr zu Jahr abstaubt und wieder schön verstaubt. Nein, ich tue das, wofür Kerzen geschaffen wurden: sie zum Leuchten bringen. Andernfalls stelle ich mir das Leben als unverbrauchte Kerze recht spaßfrei vor. Wozu sonst wurde sie unter großer Mühe ▶



*Es duftet  
sehr*



*Advent,  
Advent, die  
Liste fehlt!*



## Tonnenweise Regenbogen

geschaffen beziehungsweise gezogen? Ja, ich spreche aus Erfahrung. Vor einer Ewigkeit war ich selbst eine Kerzenschöpferin. Bis heute weiß ich nicht, was uns als partyfeierende Jugendgruppe dazu getrieben hat, in Dänemark eine Kerzenzieherei aufzusuchen und uns dort an die vielen heißen Wachsfässer zu stellen, um den wolligen Docht (sehr oft und (sehr oft) nacheinander einzutauchen. Beim Blick auf die dargebotenen Musterkerzen war mir als Kreativling schnell klar: So eine muss es werden. Dumm nur, dass „so eine“ regenbogenfarbig war und das hieß: kurz eintauchen. Lange warten, bis die Wachsschicht getrocknet ist. Wieder kurz eintauchen und das Ganze ungefähr 50-mal. Kurzerhand entschied ich, dass mein Regenbogen gut mit weniger Farben auskommen kann. Das Ergebnis war eher die Slim-Line unter den Kerzen, aber immerhin selbst gezogen und final sogar noch dekorativ angeschnitzt. Zugegeben: Nichts und niemand hätte mich damals dazu bringen können, meine Regenbogenkerze jemals zu entfachen. Und so überlebte sie diverse Umzüge. Irgendwann aber war es dann eben doch so weit, nachdem mich meine Kinder zum 100. Mal auf diese besondere (und etwas sperrig lange) Kerze angesprochen hatten. Und siehe da: Die Kerze brannte so was von elegant und wunderbar, als ob sie sich fürs Brennendürfen bedanken wollte.

### Ausflug ins Wachsgebirge

Zugegeben: In Zeiten von Lieferengpässen und Materialknappheit überlege ich es mir mittlerweile zweimal, ob und wie viele Kerzen ich allabendlich entzünde. Wenn ich da an frühere Kerzenzeiten denke, wird mir ganz wohlig ums Herz. Da stand in jedem



Fenster eine. Und unsere damalige Wohnung hatte viele Fenster! Den Denkart bekam ich, als ich einmal zwei Tage verweist war. Ja, ich hatte alle Kerzen ausgepustet. Aber ein Kerzlein hatte sich einen Spaß daraus gemacht, zwei Tage lang lustig vor sich hin zu glimmen. Es wäre ein Witz, das Wachs, das sich währenddessen am Boden angesammelt hatte, als „Fleck“ zu bezeichnen. Vielmehr war es ein Wachsgebirge, welches sich mir mahnend ins Gedächtnis eingebrannt hat. Mittlerweile sehe ich es als nützlichen Abendsport, immer noch mal ins Wohnzimmer zu joggen und jedes noch so kleine Glimmen zu verhindern.

### Ein drehender Kerzentraum

Meine neueste Kerzenliebe? Eine alte, handgeschnitzte (und schon einmal angekockelte) XXL-Pyramide. Nachdem sie jahrelang auf dem Dachboden meiner Eltern pausieren musste, ist sie nun dank meines tüfteligen Nachbarn wieder im Einsatz. Mittlerweile gibt es nichts Schöneres, als an einem Abend im Advent die „Wem-schenken-wir-was“-Liste beiseite zu legen und die Gedanken im Pyramidenlicht drehen zu lassen. Da fällt mir ein: Pyramidenkerzen sollte ich noch kaufen. Liste, wo bist du? ■

Illustrationen: Constanze Guhr